

Müller Extra,
— Eltville. —

alter deutscher
Cognac -

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Pf. das Jahr . . .	mit Brisgeln	Mk. 9.-
„ Vierteljahr . . .		„ 3.-
„ einen Monat . . .		„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.
Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernsp. Nr. 3690.



**Organ der
Stadtverwaltung**

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

**Einrückungsgebühr für
„das Bade-Blatt“:**

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklameseile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie bei den verschiedenen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleistet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr 44.

Dienstag, 13. Februar 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Exzellenz General der Infanterie von
Oberbefehlshaber einer Armee im Westen,
heute im «Nassauer Hof» mit seinem Adjutanten
Hauptmann von Trotha zum Kurgebrauch ein-
getroffen.

Eingetroffene Offiziere und Offiziers-
damen: Hptm. Bender mit Gattin, Lt. Blumweiss
(Mainz), Obltn. Daniels (Köln), Lt. Dürk (Mainz),
Hptm. Finger (Pfeddersheim), Lt. Franke (Arn-
stadt), Lt. Hollatz, Lt. König mit Gattin (Ham-
burg), Lt. Löw.

Hier sind nach der neuesten Fremdenliste ein-
getroffen der bekannte Grossindustrielle Herr
von Du Mont aus Köln in der Rose — Land-
rat Baron von Puttkammer aus Berlin im
Wiesbadener Hof.

Aus dem Kurhaus.

Das für Freitag dieser Woche den 16. Februar angesetzte elfte Kurhaus-Zyklus-Konzert wird bis weiteres verschoben.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Das **Königliche Theater** bleibt wegen Mangels an Kohlen bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird durch die Zeitungen bekannt gegeben. Die für die Vorstellung „John Gabriel Borkman“ bereits gekauften Eintrittskarten können Montag vormittag von 9 bis 1 Uhr an der Theaterkasse gegen Erstattung des Betrages zurückgegeben werden.

wc. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wird aller Voraussicht nach ihre nächste Wanderversammlung im kommenden Sommer hier in Wiesbaden abhalten.

— Das Kinephontheater (Taunusstr. 1) bringt eines der so beliebten Zirkusschauspiele »Zirkusluft«. »Der Student von Prag« ein phantastisches Schauspiel von Hans Heinz Ewers mit dem berühmten Paul Wegener in der interessanten Doppelrolle sowie ein reizendes Lustspiel vervollständigen das Programm.

1. Von Wiesbadener Künstlern. Künstler der Wiesbadener Hofoper wirkten in einem Wohltätigkeitskonzert in Mainz zugunsten der Hinterbliebenen des Leib-Regts. „Grossherzogin“ Nr. 117 mit. Christian Streib sang u. a. mit prächtiger Tongebung Wagners „Preislied“ und Schmiedelieder unter Kapellmeister Rothers

Klavierbegleitung mit so reichem Erfolg, dass die Zugabe „Heiliger Zorn“ verlangt wurde, die wiederum dem Sänger und seinem Begleiter lebhaftere Anerkennung brachte.

— Das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielt Leutnant, Adjutant Joseph Schardt, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Georg Schardt, hier.

Wegen Anhäufung grosser Paketmassen ist die Annahme von Privatpaketen mit und ohne Wertangabe für den 12., 13. und 14. d. M. gesperrt. Von der Sperre sind ausgeschlossen: amtliche Pakete, dringliche Pakete, Zeitungsmatrizen, Feldpost- und Kriegsgefangenenpakete.

— **Ablieferung getragener Uniformen.** Die Altbekleidungsstelle Wiesbaden, die seit Anfang des Monats Friedrichstr. 17 eingerichtet ist, nimmt neben getragenen Kleidungs- und Wäschestücken und getragenen Schulwaren der bürgerlichen Bevölkerung auch Uniformen jeder Art an. In Betracht kommen hierbei die Uniformen gefallener Offiziere und anderer Angehörigen des Heeres, die sich ihre Uniformen selbst beschafft haben (z. B. Einjährig-Freiwillige), die entbehrlichen Uniformen aktiver Offiziere und solcher des Beurlaubtenstandes; ferner die Uniformen sämtlicher Beamten, z. B. der Eisenbahn- und Postverwaltung, der Polizei- und anderer Behörden. Gleichgültig ist, ob die Uniformen in Schnitt oder Farbe noch vorschriftsmäßig,

Wolzogen-Uraufführung im Residenztheater.

„Der Adamsapfel“,
mit seinem dünnen Inhalt und seinem nicht ganz
bedruckten Aufbau selbst daran Schuld, wenn der
nicht zu einem vollen Erfolge werden konnte,
den geistreichen Dichter eigentlich selbstver-
an. Aber auch die Zeit stellt mit dem stahl-
dieser entscheidungsschweren Kriegstage
freudigen Begreifen einer so schwankhaften Ver-
eines wichtigen und sich auch seiner Bedeutung
so bewussten Standes wie der Juristen hem-
entgegen. So kam es am Samstagabend nur
einen Achtungserfolg und in dankbarer Erinnerung
Stunden mit Wolzogen zu einer freudigen Be-
des Dichters.
Ein Ehescheidungs-
chen

...flucht des Weibchens aus dem Käfig bis zum
...Urteil wird uns mit lebhaften Karikaturen der
...vorgeführt. Und das mit der zaunspfadlick
...Absicht eines geharnischten Protestes
...dass sich die Juristen und Gerichte in Ehe
...Gatten mischen müssen, wenn es zur Trennung
...soll. Die Verhöhnung der Juristen
...mit derbestem Spott, der sich in Grenzen
...des feineren Witz und dem scharfen Geist
...Dichters, die er beide in früheren Tagen mit Schneid
...Feld zu führen verstand, keine Bewegungsfreiheit
...gewähren. Nur im Schlussakt, im Termin vor
...Gerichtshof, fand der Dichter ein wenig Kraft zu
...komödienhaftem Aufputz, da gab es drei lustige
...momente: Die Rede des Anwalts des Gatten, die unter
...plötzlichen Einwirkung des glatten Lärvcchens zum
...Abchied der Gattin wird, die heimliche Flucht des

zu scheidenden Weibchens noch vor dem Urteil mit einem Galan aus dem Gerichtssaal und der Spruch der Weisen selbst, der den Gatten — von der Schwiegermutter trennt.

Mutig zogen die Darsteller unter Brühls guter Führung in diesen Don Quichote-Kampf gegen die Juristerei. Die beängstigend schwatzhafte Schwiegermutter gab Frau Andree-Huvart mit wahrem Feuereifer und bestem Gelingen. Herr Chandon als tugendhafter Gatte, Herr Möller als unwahrscheinlich anständiger Herr hielten sich bis zum Schluss erfolgreich auf der Linie eines wirksamen Humors. Hans Albers hatte Erfolg mit der kecken Art, wie er den Trottel gab. Mit den Karikaturen der Rechtsanwälte mühten sich die Herren Schenck und Flieser hier und da vergeblich ab.

W. M.-W.

Die Entwicklung der Deutschen Fliegerei im Kriege.

Der Lichtbildvortrag, den Oberleutnant Zahn von der Fliegertruppe über dieses Thema Samstag abend im kleinen Kurhaussaale hielt, erfreute sich bei gutem Besuch der allseitigen sympathischsten Aufnahme. Der Redner gab zunächst ein Bild von der Entwicklung des Flugwesens im allgemeinen, von der Struktur der ersten Flugzeuge, erläuterte im weiteren die in den Flugberichten vorkommenden Fachausdrücke und kam dann auf die einzelnen Fliegersysteme zu sprechen. Die Erwartungen bezüglich der Taube hätten sich nicht realisiert. Habe zunächst der Motor sich hinten auf dem Flugzeug befunden, so werde er heute durchweg vorn eingebaut. Auch Beobachter und Fahrer hätten gegen ursprünglich ihre Plätze gewechselt. Zur Zeit des Kriegsausbruches habe man ge-

glaubt, Flieger nur als Beobachter verwenden zu können. Man sei aufgefahren, habe aus Nebensächlichkeiten Schlüsse auf die Stärke gegnerischer Truppen usw. gezogen und wie sich später ergeben, im allgemeinen das Richtige getroffen. Die Maschinen-
gewehre seien erst während des Krieges mitgeführt worden. Zunächst hatten sie ihren Platz oben auf der Tragfläche, später vorn bei dem Propeller gehabt. Versuche, die Gefahr des Zerschießens des Propellers zu umgehen, seien nach der verschiedensten Richtung gemacht worden, von Deutschen und Franzosen. Auf den deutschen Fokkerapparaten sei das Problem durchaus zufriedenstellend gelöst. Ähnliche Einrichtungen hätten zur Zeit auch schon die Franzosen. Der Doppeldecker überbrette den Eindecker durch seine grössere Fahrgeschwindigkeit, er stehe gegen ihn zurück nach der Richtung der Steigfähigkeit. Kanonen seien zunächst an den Franzosen auf den Fahrzeugen mitgeführt worden. Die Fortschritte im Flugwesen während des Krieges träten besonders zutage in der Tatsache, dass während zu Beginn des Krieges 60 Minuten erforderlich waren, um eine Höhe von 2000 Metern zu erreichen, das heute in 5 Minuten schon möglich sei und dass die Fahrgeschwindigkeit sich seitdem von 105 auf 191 Kilometer in der Stunde gehoben hat. Der zweite Teil des durch Lichtbilder erläuterten Vortrages war der Schilderung von eigenen Erlebnissen des Vortragenden gewidmet. Unter andern erzählte er, wie nach der Marneschlacht der Kommandeur allen Fliegern dringend geraten habe, ihre Maschinen zu verbrennen, weil bei dem herrschenden ungünstigen Wetter auch nicht fünf von ihnen Aussicht hätten, heil im Apparat nach Hause zu kommen, wie aber trotzdem nicht einer das Wagnis nicht unternommen und wie sie denn auch sämtlich ihr Ziel erreicht hätten.

w. e.

W. C.

Guthrie

S.GUTTMANN

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION U. KLEIDERSTOFFE

Wiesbaden
Langgasse $\frac{1}{3}$

Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Eigene Mass-Schneiderei

J. Hertz
Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Blusen, Unterröcke

NASSAUER HOF Wiesbaden

Täglich
Tee- und Abendkonzerte.

Mittwoch, den 14. Februar, abends 1/8 Uhr
im Saal der Kasinggesellschaft, Friedrichstrasse:

Abend moderner Komponisten und Dichter,

unter Mitwirkung von
Frau Helene Pola, Kgl. Hofopernsängerin,
Herrn Arthur Tester, Kgl. Schauspieler,
Herrn Arthur Roher, Kgl. Kapellmeister.

Lieder von Mahler, Pfitzner, Schillings, Strauss, Reger
und moderne Dichtungen.

Vorverkauf der Karten zu 4, 3, 2, 1 Mk. Musikalien-
handlung Wolf, Wilhelmstrasse, und an der Abendkasse.

Kaffee Habsburg:
Erstklassiges Kaffee im Zentrum der Stadt.
Jeden Tag: Künstlerkonzert.

Wiesbaden

Das Heil- und Erholungsbad

Ruhewohnsitz für Pensionierte u. Rentner. — Koch-
salzthermen 65,7° C. Unvergleichliche Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochen-
brüchen, Verletzungen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias,
Krankheiten der Atmungs- u. Verdauungsorgane usw.
Alle Heilverfahren. — Alle Arten Bäder, Inhalatorium.
Emanatorium. Voller Kurbetrieb während des ganzen
Jahres. Prosp. frei. Städtisches Verkehrsbureau.

Am 1. 2. zwischen 7 und 10 Uhr
abends auf Südbahn oder deren
Nähe Geldtasche mit etwas
über 200 Mk. verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben
im Hotel Berg, Nikolastrasse.

Jeden Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde

in der Englischen Kirche
Wilhelmstr., Ecke Frankfurterstrasse.
Pfarrer Held, Missionsinspektor
der Sudan-Pionier-Mission.

Fremdenheim
Villa Römertor
Schützenhofstrasse 7.
Ruhige Lage beim Kaiser-Friedrich-
Bad, 1014
Zimmer mit und ohne Verpflegung.

Königliche Schauspiele.

Das Königliche Theater bleibt
wegen Mangels an Kohlen bis auf
weiteres **Geschlossen.**
Die Wiedereröffnung wird durch
die Zeitungen bekannt gegeben.

Residenz-Theater.

Des Kohlenmangels wegen bleibt
das Residenz-Theater bis auf weiteres
Geschlossen.
Wiesbaden, den 12. Febr. 1917.
Direktion des Residenz-Theaters:
Dr. Herman Rauch.

Stadttheater Mainz

Leitung: Hans Islaub. Fernruf Nr. 268.
Fernruf der Kasse Nr. 2817.
Das Theater bleibt vom 1. Febr.
ab bis auf weiteres geschlossen.
Die Direktion.

Kinephon-Theater

Taanstr. 1
Vornehme Lichtspiele.
18.—16. Februar 1917

Zirkusluft.
Grosses Schauspiel aus dem Artisten-
leben in 5 Akten.

Der Student von Prag.
Phantastisches Schauspiel von
Hans Heinz Ewers.
In der interessanten Doppelrolle:
Paul Wegener.

Der Posaunenengel.
Reizendes Lustspiel.

Bibliothek.

„Kleine Germanen-Bücherei“, herausgegeben von
Walther Schulte vom Brühl (Berlin-Steglitz, Verlag
„Kraft und Schönheit“). Ein neues Heftunternehmen, während
des Krieges noch in freier Folge, später öfter und regelmässig
erscheinend. Preis des Heftes 20 Pfennig. Diese Heftfolge
dient der durch den Weltkrieg neu entflammten germanischen
Bewegung und soll Aufsätze zu den Tagesfragen, Belehrendes
und Unterhaltendes in buntem Wechsel bringen, jeweils in
textlich abgeschlossenem Heft. Das erste Heft: „An die
Germanen! Von einem Deutschen“ ist gleichsam ein Sammel-
ruf an alle germanisch und deutschvölkisch Fühlenden. Ein-
geleitet von einem schwungvollen Gedicht des besonnenen
Romanchriftstellers hochgeschätzten Herausgebers, gliedert sich
das Heft in folgende Kapitel: 1. Blutsolz, 2. Rassestolz.
3. Aus dem Merkbuch der Germanen. 4. Vom
germanischen Volkscharakter. 5. Vom neuen Germanentum.
6. Deutsch-völkische Vereine, Verbände und germanische Ge-
meinschaften. 7. Germanischer Glaube. 8. Weitere german-
ische Gemeinschaften. Es fällt angenehm auf, dass die

Hotel Nizza, Frafurterstr. 28
gegenüber dem
Augusta Viktoria-Bad.
Bäder. — Garten. Durch den Offizierverein empfohlen.
Pension. Fernruf 323. Besitzer: Ernst Uplegger.

Kurhaus Wiesbaden

Wirtschafts-Betrieb allerersten Ranges.

Mittags- und Abendessen nach beliebiger Zusammenstellung.
Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesell-
schaftszimmer f. Konzerte,
geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Jahreszeit.
Abends von 8 Uhr an KONZERT der Hauskapelle.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten
Pilsener Kulmbacher
Genossenschafts-Bräu. Pezbräu.
Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.
W. Ruth, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen
Theaters werden im Biersaal der Kurhaus-Wirtschaft
durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Prämiert Gold-Medaille



P. Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstr. 50 I. Tel. 3118.

Zahnschmerzabseitung, Zahnziehen,
Nervlösen, Plombieren, Zahnregulierung,
Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. u.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich
am Vaterland und macht sich strafbar!

Thalia-Theater

Vornehmstes u. grösstes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. Teleph. 6137

Vom 10. bis 13. Februar.

Erstaufführung!

Schein und Sein.

Marinedrama in 3 Akten
von Otto Weddigen †
(der ruhmvolle Führer des „U 29“).

Der Ausreisser. Kl. Drama.

Wer zuletzt lacht,
lacht am besten.
(Komödie.)

Neueste Eiko-Woche.

Erstklassiges Künstler-Orchester!

Monopol-Lichtspiel

Nur von Samstag, 10.
bis 12. Februar einschl.

Ein köstliches Trick-Lustspiel:
Zaubertropfen

4 Akte mit
Manu Ziener,
Oskar Linke.

Drama, 4 Akte von Robert Bunsen
Der Pfad der Sünde

In der Hauptrolle:
Maria Carmi-Vollmöller

Prachtvolle Aufnahmen!
Ergreifende Handlung!

ob sie gut oder schlecht erhalten sind; auch schlecht
erhaltene Stücke sind für die Wiederherstellungsarbeiten
durchaus zu verwerten. Angenommen werden alle
Uniform-Oberkleidungsstücke, also Mäntel, Röcke,
Lifewken, Blusen, Beinkleider (lange und Reithein-
kleider) ohne Rücksicht auf den Stoff, ebenso auch alle
Uniformmützen. Die Altbekleidungsstelle nimmt die
Uniformen gegen Entgelt, aber auch geschenkt entgegen;
sie versendet sie an ein Uniformsammellager
und lässt dort den zu zahlenden Preis feststellen. Der
Preis wird dem Werte jedes Stückes voll Rechnung
tragen, so dass um so mehr erwartet werden kann,
dass alle Uniformstücke, die nutzlos lagen, durch die
Altbekleidungsstelle der Heeresverwaltung zur Ver-
fügung gestellt werden.

Aus unseren Kriegstagen.

ar. Die deutschen Zahnärzte im Militärdienst. Prof.
Dr. Dieck als Vorsitzender des Ausschusses deutscher
Zahnärzte für Kriegshilfe hat eine Zusammenstellung
der im militärischen Dienste befindlichen Zahnärzte ge-
macht. Danach gehören zu den kämpfenden Truppen
1079 Zahnärzte, zum Sanitätsdienst 737. Gefallen sind
bisher 175, in Gefangenschaft befinden sich 16. Mit
dem Eisernen Kreuz 2. Klasse sind 370 ausgezeichnet,

24 Zahnärzte besitzen das Eiserner Kreuz 1. und
2. Klasse. Als Feldzahnärzte im Felde tätig sind 520,
als Vertragszahnärzte in der Heimat 350, als Abkom-
mandierte tätig sind 150.

ar. Ein Bölcke-Denkmal in Darmstadt. Die Stadt
Darmstadt beabsichtigt ein Denkmal für den gefallenen
Hauptmann Bölcke zu errichten, der dort längere Zeit
als Flieger stand.

Bibliothek.

„Kleine Germanen-Bücherei“, herausgegeben von
Walther Schulte vom Brühl (Berlin-Steglitz, Verlag
„Kraft und Schönheit“). Ein neues Heftunternehmen, während
des Krieges noch in freier Folge, später öfter und regelmässig
erscheinend. Preis des Heftes 20 Pfennig. Diese Heftfolge
dient der durch den Weltkrieg neu entflammten germanischen
Bewegung und soll Aufsätze zu den Tagesfragen, Belehrendes
und Unterhaltendes in buntem Wechsel bringen, jeweils in
textlich abgeschlossenem Heft. Das erste Heft: „An die
Germanen! Von einem Deutschen“ ist gleichsam ein Sammel-
ruf an alle germanisch und deutschvölkisch Fühlenden. Ein-
geleitet von einem schwungvollen Gedicht des besonnenen
Romanchriftstellers hochgeschätzten Herausgebers, gliedert sich
das Heft in folgende Kapitel: 1. Blutsolz, 2. Rassestolz.
3. Aus dem Merkbuch der Germanen. 4. Vom
germanischen Volkscharakter. 5. Vom neuen Germanentum.
6. Deutsch-völkische Vereine, Verbände und germanische Ge-
meinschaften. 7. Germanischer Glaube. 8. Weitere german-
ische Gemeinschaften. Es fällt angenehm auf, dass die

Wahrung des germanischen Rassestandpunkts nicht einseitig
und betrieblisch geschieht, sondern dass er mehr im Wider-
stand, anthropologisch gewahrt wird.

Velhagen u. Klasing Monatshefte überraschen
Leser auch in dem Februarhefte durch abwechslungsreiche
Inhalt. Zuerst ins Auge fällt ein reich illustrierter Aufsatz
über das U-Boots-Leben. Man verschlingt die
Schilderungen des jungen Marineoffiziers in einem
begeisternden mit. Ebenfalls interessant ist ein Aufsatz
Zobeltitz über den Niedergang des französischen Geistes,
eine kleine Blütenlese der überspannten Hassansprüche
unserer Nachbarn im Westen bringt. Diese zuweilen
an Wahnsinn streifenden Folgen einer Kriegsschuld sind
zu denken. Ebenfalls an die Zeit klingt ein Aufsatz
über deutsche Kriegsschiffbauwerke von Geheimrat Meier
dem Direktor des Berliner Münzkabinetts; man staunt
die grosse Fülle prächtiger Medaillen, die der Weltkrieg
vorgebracht hat. Noch in einem zweiten reich illustrierten
Aufsatze dieser Nummer von Velhagen u. Klasinge
heften kommt die Kunst zu Worte, und zwar über den
artigen Wiener Maler Hanns Pellar, der in Darmstadt
grossem Erfolge wirkt. Gehaltvoll und abwechslungsreich
sind auch Prof. Seecks Betrachtungen über die Goethe-
schreibung als Kunst und Karl Streckers wertvolle
Schilderungen aus den Berliner Theatern im dritten
Winter. Die Freunde edler Erzählungskunst endlich
an den Beiträgen von Julianne Karwath, Ferdinand K
mann und Kurt Münzer viele Freude haben.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3600.

Jackenkleider /
J. BA
Webergasse 4

Amtsb

3. Jahrgang Nr.

Verbrauchsregelung

Über Aufhebung der Verord-
nung vom 1. 12. 1917 über die Verbra-
chungsregelung. Preisprüfungsstellen
vom 25. September und 4.
1917. Folgendes ange-
geben: In Wiesbaden befin-
den sich folgende Verbrauchs-
stellen: 1. Bismarckstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

nach den Anmeldungen vom 10. Februar 1917.

pflichtet, ihren Bestand an Kohlen den von der Stadt mit der Kohlenbestandsaufnahme beauftragten Personen, die eine Ausweiskarte besitzen, vorzuzeigen.

7. Über die Anträge auf Ausstellung von Kundenanweisungsscheinen und Zuweisung von Kohlenmarken sowie über die Festlegung derjenigen Mengen, die von den einzelnen Anstalten, Hotels und dergl., Fabriken, Büros, Geschäften, Behörden und Privathaushaltungen von den vorhandenen Vorräten an die Stadt abzuliefern sind, entscheidet die vom Magistrat zu ernennende Kommission, deren Vorsitzender ein Magistratsmitglied sein muß und deren Mitglieder der Magistrat wählt.

8. Über die Frage, wer Kohlen erhalten kann, in welchen Mengen und für welche Zeitdauer, entscheidet endgültig die vom Magistrat eingesetzte Kommission.

Auf Grund der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 9. Februar ds. Js. sind vom Bezugsgebiet Kohlen ausgelassen: Theater, Versammlungsraum, Museen und alle Vergnügungsstätten, einsch. der Bittschiffen mit Barriekolonneffekten, Lichtspielhäuser, sowie die höheren und niederen Schulen aller Art.

